830PM
96

Mr. W. Fuhling
345 San Antonio St.
San Jose. Cal.

Newark den 26 Juli 89

Liebe Schwester Deinen
lieben Brief haben ich
schon lange erhalten und
freue mich jedes mal
wen ich zu hören ist
doch das beste daß du noch
Ruhe lebst und vergnügt
viel besser als wichtiges
Lebensweg und Geschäft dieweil
wir wissen daß es in Ewigkeit
währt ich glaube wir lieben
nimmer und er mach nicht genug den
Heiland segt auch das Leben
für die Brüder lassen

Nun liebe Schwester ich habe
nur die einen Trost daß ich
noch meinen Heiland habe
der mich armen Sünder kennt
und wo denn mein Herz Sinnen
und Gedanken offenbar sind
und der es eben zugelassen
hat daß diese großen Trübsal
über mich ergangen ist ich bekam
einen Brief von Schilla von
einem Missionar wo er schreibt
es wären fast genug für einen
gewöhnlichen Christen irre zu
werden an Gott daß solche
Trübsale über mich gehen aber
er glaubt gewiß daß dieses
nicht bei mir der Fall wären
nun ich habe nichts von mir
zu rühmen von meiner Stand=
haftigkeit sondern die Gnaden=
reiche Hand meines Gottes.

hält mich ich habe noch nie
so recht das Wort Gnade
verstanden wie jetzt und
seine Gnade ist mein Leben.
Liebe Schwester es hat sich
manches ereignet seit ich dir
das letzte mal schrieb meine
Tochter ist verheirathet wohnt
aber bei mir im Hause
meine Sache ist noch wie
sie war ich muß aber
wie der Psalmist sagt
täglich meinen Schmerz sehen
und muß mich aber von
jedermann bei ihnen lassen
und sie von mir glauben
lassen was sie wollen
die mich kennen natürlich
die sind entschieden auf
meiner Seite und muß
eben meine Sache Gott befehlen.

mir lassen ich kann auch ge-
wißlich nichts machen denn
er sagt das Gesetz erlaubt ihm
einen Herrn's Holtwein und sonst
kann er eben gar ungestört
mit ihr leben und sagt sie
jeden Tag in der Kirch mit
ihrem Herrn vor meinen und
meinen Kindern Augen doch
ich habe meine Sache in die
Hände Gottes gelegt aber
manchmal will es zu
lange währen bis Gott ein-
schreitet er wird natürlich
von jedem recht denkenden
Menschen verachtet allein er
lacht sie ins Gesicht hinein
aus und fragt nichts darnach
und Gott will keins aus geben
und einen Deckkleide verstellen,
der sein Rechte verachtet so
lasse ich es in Gottes Hand
er weiß wenn es genug gelitten
ist und die Mitteln und die

Wegen hättest du an [illegible]
nicht ich würde natürlich
am liebsten meinen Wissen
ändern und die Stadt verlassen
daß ich es besser vergessen
könnte und ruhig mein an
Heiland leben doch ich bin
in der Hand meines Gottes
du wünschst auch noch wissen
daß ich viele warmen Freunde
hier habe die ich auch keinen
und herzliches Mitleiden
mit mir haben zu lieben
Schwestern ich habe schon viel
und oft darüber nachgedacht
wenn ich könnte auch nur
für 1 oder 2 Jahr nach
Californien kommen bis
es irgend eine Änderung ge-
geben vielleicht könnte ich
eine Beschäftigung als

Ihre Schülerin oder in einer
Mission etwas finden
doch Gott weiß alles hier
hätte ich es leicht bekommen
aber ich hätte dem Manne
die Freude nicht machen dass
er denken hätte ich müsste
verbieten entscheid doch ich
wäre ruhiger wenn ich nichts
mehr hörte und sehen würde
denn es heißt die Wunde
muss wieder auf denn
ich habe meinen Gatten ge=
liebet mit meinem Herzen
und mehr als ich mir wüsste
doch der Herr hat es zu
gelassen und besonders
hat der Herr mir schon
manchen Trost gebracht.
Er hat noch einmals wird
versehen in seinem Begrienung

mein Werk er thut und
lässt geschehen das meint
mir gutes Kind.
Liebe Schwester schreibe
mir bald wieder ich
freue mich herzlich auf
jeden Brief den ich
bekomme Meine Versammlungs=
sorgen habe ich nicht aber
ich habe mich einschränken
müssen mit Platz doch
habe ich noch Raum für
mich oder uns wenn auch
wenn ihr mich besuchen wolltet
was mich natürlich sehr
freuen würde. Ich will
jetzt schließen mit herzlichen
Grüßen und einen herzlichen
Kuß für dich von deiner
Schwester L. Frinß.